



**KLEUTGES MINCHEN - Preisträgerin der
8. JACOBSLEITER**

Laudatio gehalten am 8. Dezember 1993 in der Teloy-Mühle

von Addo Winkels

Die Preisträgerin wurde - wie sie sagt - als "eschte Lenksboot" in Nierst geboren und mit Rheinwasser getauft. Schon in jungen Jahren engagierte sie sich als Archivarin im Kirchenchor von Nierst. Sich engagieren wurde ihr Lebenselixier. Beim Auf- und Ausbau der Frauengemeinschaft in ihrem Heimatort war sie maßgeblich beteiligt. Auch als Mitglied des Pfarrgemeinderates übernahm sie die verantwortungsvolle und zeitraubende Aufgabe der Altenbetreuung, wie die Arbeit mit den und für die Senioren damals noch hieß. Hier fand sie ein Feld, das ihrer Fantasie freien Lauf ließ.

Sie hat uns vorgemacht, was man alles in dieser Sparte realisieren und leisten kann. Zunächst nahm sie Verbindung mit der Stadtverwaltung auf und veranlaßte durch wiederholte Vorstellungen beim Kulturamt, daß in Nierst Bänke aufgestellt wurden, damit sich die betagten Mitbürger auf ihren Spaziergängen unterwegs mal ausruhen konnten. Sie gründete den ersten Seniorentreff in Nierst, eine Einrichtung, die mit Leben gefüllt werden mußte.

Die erste von vielen Weihnachtsfeiern wurde durchgeführt. Eine ganze Reihe von Ausflügen wurde organisiert. Die alte Kevelaerfahrt erfuhr eine Renaissance. – Nun, wie das bei manchen Heimatfreunden so ist: Minchen fing an zu sammeln; denn nach und nach wurde ihr klar, daß Senioren runden Schätze sind, die man nur zu heben braucht, wenn man genug persönliches Engagement und Fingerspitzengefühl mitbringt.

Die Senioren unterstützten tatkräftig ihren Sammeleifer, nicht nur mit alten, unwiederbringlichen Bildern, sondern auch mit Devotionalien, die es heute nicht mehr gibt: Totenzettel, Gebetszettel, heimat- und volkskundliche Beiträge und Veröffentlichungen früherer Jahre, nicht nur von Nierst, sondern auch von "jön Sit", von Wittlaer, Bockum und Kaiserswerth.

Die Sammelleidenschaft fand ihren Höhepunkt in der Zusammenstellung von Daten der Nierster Bauernhöfe, alte Aufzeichnungen aus Tagebüchern von Bauern über Wetter, Seuchen, Märkte usw., und so konnte sie wertvolle Unterlagen und Auskünfte beisteuern zur Geschichte von Nierst, die seit 1982 in losen Folgen in unseren Heimatblättern fortgeschrieben wird.

Gleichzeitig mit dem Sammeln geschichtlich und volkskundlich relevanter Daten und Fakten erfolgte wie von selbst auch eine Mitgliederwerbung für den Heimatkreis. Pfarrfeste und Weihnachtsbasare boten glänzende Möglichkeiten, die Senioren zum Mitmachen einzuspannen. Solche Gelegenheiten waren ohne "Punch-Minche", wie sie in Nierst auch genannt wird, nicht denkbar.

Der Karneval ist in Nierst, wie überall am Rhein, die 5. Jahreszeit, und er war nach ihrer Meinung nicht nur für die Jugend und das Mittelalter da. So richtete sie karnevalistische Nachmittage für Senioren ein, ging selbst in die Bütt, um in zünftigen Reden den bekannten Ortsgrößen "dr Deskamp te lääse". Ebenso wurden Bastel- und Handarbeitsabende eingeführt.

Die Preisträgerin trat schon früh in den Heimatkreis ein und erwies sich als erstklassige Auskunftei über Nierster Verhältnisse. Sie animierte ihre Schützlinge, alte Bilder "von früher" zur Verfügung zu stellen, damit sie bei entsprechenden Anlässen auch mal den Mitbürgern gezeigt werden konnten. Und dann wurden die attraktivsten Aufnahmen in Dias umgewandelt und die ersten Dia-Serien über das Leben in Nierst konnten starten. Bei dem umfangreichen Bilderladen kam schnell die Idee auf, man könnte ja auch mal einen Heimatkalender mit Nierster Motiven zusammenstellen.

Andernorts liegen zwischen Idee bis zur Wirklichkeit Welten; nicht so bei Kleutges Minchen. Gedacht, geplant, getan! Minchen war immer für ganze Sachen. Und wenn man mal Appetit bekommen hat, schmeckt vieles nach mehr. Rudolf Lippold malte eine ganze Reihe von Nierster Impressionen und veredelte somit die Bildersammlung.

Eigenartigerweise hat Nierst nie im Heimatkreis eine Fraktion gehabt, wie sie beispielsweise für Strümp existiert. Was andere als Gruppe tun, das machte Minchen allein.

Einmal sprach sie mich an, ob ich mal mit nach Brühl fahren wollte zum Personenstandsarchiv, um den Geburtsnachweis der Niersterin Elisabeth Steuten zu finden, die vor 280 Jahren in Kevelaer plötzlich auf unerklärliche Weise von einem gräßlichen Leiden geheilt worden war. Wir fuhren hin und fanden die gesuchte Eintragung. Dieses Ereignis hat Frau Dohms auch in ihrem Beitrag über die Kevelaerwallfahrt im neuen Buch "Der Rheinbogen" mit aufgenommen.

Vor wenigen Wochen übergab Minchen dem Heimatkreis 23 Kassetten mit je 36 Dias, das sind mehr als 800 Dias über Nierst, säuberlich geordnet und numeriert, und mit Verzeichnis versehen, wie es ein Fachmann nicht hätte besser machen können. (Für alle anderen Orte müssen unsere Mitarbeiter eine solche Arbeit noch durchführen). Unser Fotograf, Karl-Josef Schmitz, kann ein Lied davon singen, wie oft Minchen ihn gelöchert hat, wann denn die Dias endlich fertig wären, damit die Sammlung komplettiert werden konnte.

Menschen- und Heimatliebe haben in der Preisträgerin eine glückliche Symbiose gefunden. Kleutges Minchen, eine Frau aus dem Volk, hat sich um ihre Heimat verdient gemacht. Daher freuen wir uns, daß sie heute die Jacobsleiter erhält, als erste Frau, in Anerkennung ihrer Verdienste und ihrer vielen Opfer an Zeit, Geld und - Gesundheit. Wir hoffen, daß sie uns noch recht lange mit Rat und Tat zur Seite stehen kann. Wir wünschen ihr weiterhin ein gesundes Schaffen für ihre und unsere Heimat, für die Menschen hier am Niederrhein.

